

Ergebnis 18610. frss
1 Uhr in der Schule.
Wochenzeitung 12. Monat-
lich 2 Bände 50 Pf. sonst
der Tag 2 Mark 10 Pf.
Gesamtl. Kosten 10 Pf.
Küllig 32000 Ugl.

Für die Rücksicht einge-
zahnter Werke ist nichts
mehr auf die Redaktion
nicht verständig.

Vertrieben: Künckel aus-
führ. Quellenstein und
Meyer in Hamburg, Ber-
lin, Wien, Leipzig, Basel,
Copenhagen, Frankfurt a. M.,
Augsburg, Nürnberg, Han-
nover, Bremen, Bielefeld,
Bonn, Düsseldorf, A. St., Han-
nover. — Deutsches & Ge-
meinschaftsblatt a. M., Han-
nover. — Zeitung in Chemnitz,
Hannover, Lübeck, Waller
& Co. in Paris.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Politik, Unterhaltung, Geschäftsvorkehr.
Börsenbericht und Fremdenliste.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Liepsch & Reichardt in Dresden. Verantw. Redakteur: Dr. Goedtsche in Dresden.

XXII. Jahrgang.

Mitredakteur: Dr. Emil Breyer.
Mit das Feuilleton: Ludwig Hartmann.

Sonnabend, 17. Februar.

Zeitung werden Dienste
bis 12 bis 12.5 Uhr
ausgeführt. Sonntag
bis Sonntag 12 Uhr. In
Wochende: ohne Dienst-
zeit & bis 16 Uhr. 4 Uhr
— Der Raum einer ein-
zelnen Gesellschaft sollte
12 Uhr. Einigkeit bis
Seite 20 Uhr.
Eine Gesamtheit hat kein
nachträgliche Verlängerung
der Zeitung wird nicht
geachtet.

Ausdrücke: Ausgabe
ausgezogene, von uns unter
festeren Namen und vor-
jeden Minuten wirkt
grauem Rahmen umfasst
durch das Blatt, umfasst
aber nicht allein, dass
Länge, und Eltern haben
die Zeitung zu einem
der nächsten 20 Uhr.
die Zeitung kann
der Zeitung zu einem

Dresden, 1877.

Politisch.

"Kein Despotismus ist augenblicklich gefährlicher und verbreiter, als der der liberalen Phrase." Mit diesen Worten leitet unser hochgestellter Vertretermann in Berlin eine für die deutsche Industrie interessante Mitteilung an uns ein. Im Bundesrat fängt man nachgerade an, einzusehen, daß die liberale Phrase von der "Handelsfreiheit" unsere nationale Arbeit unter die Gewalt des Auslandes gebracht hat.

Es verdient den freudigen Dank aller Dezer, die es mit der Industrie wohl meinen, daß bei der Verabschaffung der neuen Zoll- und Handels-Verträge Niene gemacht wird, mit jener verdächtlichen Freiheits-Phrase zu brechen! Die vorbereitenden Arbeiten des Bundesrates für den künftigen österreichischen Handels-Vertrag haben, nach jener Mitteilung, dahingeführt, eine Art Normal-Tarif für unsere Zollgesetzgebung aufzustellen. Es ist dies der erste Schritt zur Besserung. Die Presse hat aber die Pflicht, immer wieder darauf zurückzukommen. Leider aber lämmert sich gerade unsere national gebundenen Zeitungen blutwirksam um den Schuh der nationalen Arbeit. Fahren Sie mutig fort, darauf zu bringen, daß unsere Industrie nicht den übergewaltigen Konkurrenz des Auslandes preisgegeben bleibe!"

Dieser Mahnung folgend, weisen wir die neu gewählten Reichstags-Mitglieder auf einige Thatsachen hin. Österreich ist Deutschland genötigt, alljährlich bedeutende Quantitäten an Getreide und sonstigen Nahrungsmitteln einzuführen und auch ein großer Theil anderer, theils zum täglichen Leben, theils zum Comfort erforderliche Gegenstände müssen vom Auslande bezogen werden. Wenn nun zu diesen unabsehbar gewordenen Import-Artikeln auch noch solche hinzutreten, welche der eigene Gewerbeschafft zu erzeugen im Stande ist, so ist das Schild einer solchen Wirtschafts-Bewegung klar zu erkennen. Arbeitslosigkeit, Darnebstiegen der Industrie, Anwachsen der Armut, Vermehrung der Verbrechen. Besonders den Engländern die deutschen Thore zum Einführen ihrer Artikel zu öffnen, haben wir gar keine Ursache.

Die deutsche Hanse wurde unter der Königin Elisabeth förmlich aus England ausgewiesen, hohe Einfuhrzölle auf allehand Industrie-Erzeugnisse des Auslandes, ja förmliche Einfuhr-Berbothe ermöglichten es der englischen Industrie, sich mächtig zu entwindeln.

Gehet Deutschland erst eine gleich starke Industrie, dann mag der Zoll fallen und beide miteinander ringen! Amerika hat es wiederholt mit beiden Handels-Systemen, Schuhzoll und Freihandel, probirt. Regelmäßig endigte der Freihandel mit Schreden;

er hinterließ einen Verkehr, der eine überschüssige Ausfuhr von Haarmitteln bewirkte, ein verarmtes Volk, ein abnehmendes Staats-Einkommen und eine wachsende Staatschuld.

Herr Reuleaux hat vor kurzem in einem Vortrage über Amerika, wo unter den Segnungen des Schutzes der nationalen Arbeit die Gewerbe blühen, die Papier-Industrie und den Buchdruck der Amerikaner gerühmt.

Er stellte dabei in Parallele, wie zurückgekommen und bedrückt die deutsche Papier-Fabrikation durch Aufhebung des Lumpen-Ausfuhr-Zolles sei und wie zurückgekommen der Buchdruck in Deutschland sei, was Type, Papier und Ausstattung, sowie Einband anbelange!

Er protestierte gegen die Verbreitung der falschen Nachrichten, daß in Amerika das Leben thieuer und die notwendigen Lebens-Bedarfsnisse kostspielig seien; — das Gegentheil davon sei wahr! Amerika sei ein vernichtendes Beispiel, gegen die Lehre des Freihandels, daß der Schuhzoll die Produkte vertheuere.

Hand in Hand damit aber hat in Deutschland die Hebung des technischen Unterrichtswesens zu gehen.

Die Specialschulen, die wir z. B. in Sachsen für Spülensäppel, Schiffahrtswesen, Instrumentenfabrikation, Spielwaren, Blecharbeiten u. dergl. besitzen, sind einer unendlichen Steigerung und Vermehrung somohal fähig als bedarfsgleich.

Das bloß höhere Maß von Schulbildung, das im Vergleich zu den Engländern und Franzosen wir Deutschen unstrittig unseren Kindern auf die Lebensreihe mitgeben, genügt offenbar nicht, sie zugleich zu tüchtigen Arbeitern zu machen.

Es verdiente auch in Sachsen gescheh der Erwagung, ob wir nicht gut hätten, anstatt an den misslichen Fortbildungsschulen herumzulaufen, das Ding an einem anderen Ende anzutreffen.

In Paris hat man Handwerkerschulen, deren Erfolg man sehr rühmt.

Sie nehmen Kinder schon im Alter von 12 Jahren auf, bieten ihnen Gelegenheit, durch Berichte,

Geschick und Reigung für irgend einen Gewerbe, zu prüfen, und

wissen den Eifer der Lernenden ganz außerordentlich anzuregen.

Wie wäre es, wenn in Sachsen die Minister Dr. v. Gerber und

v. Nostiz einen solchen Gedanken in Bezug auf seine Ausführbarkeit prüften? Deutschland ist in Bezug auf die technische Ausbildung seiner Arbeiter hinter die Zeit zurückgegangen, da es noch nichts von Milliarden mußte. Das kam neulich im preußischen Abgeordnetenhaus mit zur Sprache; der Grund aber, der wesentlich eine gehende Ausbildung des technischen Unterrichtswesens in Deutschland unterbindet, wurde nur leise gestreift; es ist der wahrgenommene Einfluss, den der Militarismus auf das gesamte Schulwesen ausübt. In Preußen und Deutschland muß sich die Schule nach dem Militärdienst richten, statt daß sich jener Dienst nach der Schule richten sollte. Der Berechtigungs-Schein für den einjährigen Dienst — darum dreht sich die Padagogik, die aus einer Magd der Theologie zu einer Magd des Kriegsgottes geworden ist; der Berechtigungs-Schein, das ist das Ziel der Bildungs-Bestrebungen und dabei muß nicht nur die allgemeine Bildung, sondern auch die Nachbildung des Mittelstandes zurück und schließlich vollständig zu Grunde gehen! Hier kann kein Achsenbach und kein Falz helfen; so lange der Militarismus, das "Rath aller Dinge", im Staate ist, wird die Misere des mittleren und höheren Unterrichts nicht beseitigt werden können!

Vom Auslande ist nur wenig zu vermelden gewesen. Die Herren Magyaren zeigen in der Frage der österreichischen Bank ihren Kopf durch. Vermöge ihrer ausgezeichneten Organisation besiegen sie auch in einer Angelegenheit, in der alles Unrecht auf ihrer Seite stand, die Österreicher. In Ungarn ist kein Ministerium möglich, als das Tisza's — dieser Gedanke drängt sich stürmisch aus allen Kundgebungen der Ungarn hervor und ihre Wille geschieht. Der Kaiser von Österreich findet keinen Mann, der sich's getraute, in Ungarn Minister zu werden. Tisza bleibt am Ruder und die braven Deutschen und Slaven Cisleithaniens mögen zusehen, wie sie die Schulden-Wirtschaft der Ungarn bezahlen.

Neueste Telegramme der "Dresdner Nachrichten."

Berlin, 15. Februar. Dem Vernehmen nach erfolgt die definitive Entscheidung über den Antrag des Justizausschusses des Bundesrats wegen Errichtung des Reichsgerichts in Berlin erst in der nächsten Plenarsitzung am Montag oder Dienstag. — Der Reichs-Vertrag enthält die Bekanntmachung des Reichskanzlers wenigen Ausgabe weiterer 10 Millionen Schatzanweisungen.

Locales und Sächsisches.

Der General-Adjutant Sr. Maj. des Königs, General-Lieutenant Krug von Nidda, hat das Großkreuz des Großherzoglich Oldenburgischen Haus- und Verdienst-Ordens erhalten.

Bei der vorstern von Sr. M. dem Adjutant, Sr. R. S. dem Prinzen Georg und Sr. R. G. dem Großherzog von Sachsen Janum beigebrachten Jagd auf Hochwald auf Kreuzer Sievers bei Görlitz hat der Großherzog einen unvergesslichen Abschluß geschlossen.

Zum diesjährigen 80. Geburtstage des deutschen Kaisers am 22. nächsten Monats wird eine Dekoration des sächsischen Grenadierregiments Nr. 101, dessen Chef Kaiser Wilhelm ist, nach Berlin gehen. An ihrer Spitze wird der Regimentskommandeur Oberst v. d'Byn stehen.

Die bei der lgl. Wasserbaudirection im Laufe des gestrigen Tages eingegangenen Nachrichten über den Wasserstand der Elbe melden den höchsten Wasserzuwachs um 12 Uhr Nachts bei + 464 Cm. in Königstein und um 1 Uhr Nachts bei + 401 Cm. in Pirna. Was Dresden anlangt, so war gestern Morgen zwischen 3 Uhr Nachts bis 7 Uhr früh bei + 375 Cm. Stillstand eingetreten und bis Abends 5 Uhr das Wasser 15 Cm. gefallen. Somit siele zur Zeit jede Sorgeinheit eines weiteren Auftretens der Elbe.

Das alte Zeughaus ist nunmehr, durch den Herrn Kriegsminister v. Fabrice vollständig geräumt, dem sächsischen Staatsfonds zu freier Verfügung übergeben worden. Der Herr Finanzminister v. Nönnert hat diesen Besitzstand bereits angetreten. Jetzt erst, da die weiten Räume dieses Arsenals leerstehen, kann man übersehen, welch gewaltiges Bauwerk dasselbe ist. Wie man erzählt, ist Herr Landbaumeister Ganzler zu einer gutachtlichen Auflösung darüber aufgefordert worden, ob auf dem Areal das durch Verlegung des Zeughauses und der Infanterie-Caserne frei wird, die in vielen Stücken äußerst erwünschte Concentration der Ministerien des Unterrichts, der Finanzen und der Justiz ausführbar sei. Je nachdem das Gutachten dieses bewährten Staatsbeamten erfüllt, dürfte eine Concurrentzauschreibung erfolgen. Um Zerstörungen vorzubürgen, fügen wir hinzu, daß es sich nicht etwa darum handeln soll, mehrere Ministerien in einem großen Casernement unterzubringen. Einwohnen aber, bis alle diese Fragen geregelt sind, verwarfzt das königl. Finanzministerium die freigeworbenen Räume des Zeughauses bestens im Staatsinteresse. In demselben sind allein schon 30 verschiedene Familienlogis von Stern ab vermietet worden. In den einen großen Saal siebt Bräutigam's anatomisches Museum über, die in vielen Stücken sehr wertvollen und Verkaufshallen begehrt. Wenn die Infanterie-Caserne frei werden, dürfte das Angebot billiger Wohnungen sich noch steigern. Alle Räume werden nur auf vierstährige Rundigung abgeschlossen und die bisher von den Soldaten innengehabten Quartiere finden bei unbemittelten Familien ungeheure Nachfrage. Wenn's freilich seiner Zeit wieder ans Räumen gehen wird, dürfte sich das Bild gewaltig ändern. Einwohnen aber thut die Regierung Recht daran, einige Ginnahmen sich aus den freiwerbenden Militair-Etablissements zu sichern.

Zur weiteren Beendigung der Verbreitung der Kinderpest ordnen die Ministerien des Innern und der Finanzen eine sorgfältige Disinfektion aller Eisenbahnen, Kämpe, der Weiber und Ställe, sowie der Ein- und Ausländerläge auf allen Stationen der Staatsbahnen an, welche zum Transporte von Kindvieh. Schalen und Kleinen benutzt wurden.

Wir behaupteten neulich, daß sich seit Ausbruch der letzten Kinderpest ganz abnorme Verhältnisse bezüglich des Umlaufes im Handel mit Hornvieh entwickelt haben; heute sind wir auf Grund eingehender Erkundung an maßgebender Stelle in den Stand gestellt, constatiren zu können, daß der Kontakt von Kindvieh innerhalb des kurzen Kreis von nur 10 Tagen hier in Dresden gegen den normalen Durchschnittsverbrauch von früher bereits um mindestens 25 Prozent abgenommen hat, und die rezent liebliche Schweine-, Kalb- oder Schafswiege laufen, als Kindvieh, obgleich letzteres Geschichte bekanntlich vor allen den anderen genannten nach vielen Beziehungen hin den Vorhang einzuziehen ist. Worauf diese ursprünglich eingetretene Abneigung gegen Kindvieh aufzuhören ist, liegt nahe, es ist einzlig und allein die rezent Viele, möglichst durch den Genus dieser Städte beliebt Fleischsorte an der Gewissheit irgend welchen Soaden zu erzielen. Wie vorher, weil völlig unbedeutet diese wurde ist, mag aus folgendem erscheinen. Erstens ist die Kinderpest an und für sich für Menschen niemals ansteckend, und die Stallungen und Gehöfte, in welchen die Krankheit ausgebrochen ist, werden nur deshalb für alle öffentlichen Verkehre abgesperrt, damit der Ansteckungsstoff in Kleidern ic. nicht nach anderen Kindervillen weiter getragen werde. Zweitens darf niemals ein von dieser Krankheit befallenes Kind für den Fleischverbrauch abschließen werden, denn die Aussichtsbehörden überwachen die geringfügigsten Vorhänge, die mit der Kinderpest in irgend welcher Beziehung in Verbindung stehen, auf das Strengste. Drittens ist von jedem Kind, das gegenwärtig zum Schlachten bestimmt ist a) nachzuweisen, ob es aus einem sauberen Orte kommt, b) ist ein Arzt zu beurtheilen, ob die Kühlung war, und c) muss constatirt sein, daß dasselbe überaupt keine Krankheitserkrankungen zeigt hat. Auf dem höchsten Central-Bürokratie konnte überwacht bis jetzt kein einziger Seuchenhall constatirt werden und jedes zugelassene Stoß wird

bei seiner Ankunft thierärztlich sofort untersucht. Ebenso wird das Fleisch geschlachteter Thiere vor dem Begleitungen einer eingehenden Prüfung unterworfen, und daß kein lebendes Kind getötet wird aus dem Schlachthof gebracht werden darf, haben wie unsrer Verein schon wiederholt verfüllert. — Nach allem ist also zweckmäßig die Dresden auch nicht der minderste Grund vorhanden, sich des Genusses von Kindvieh zu enthalten!

Die Kreisbaumwollmannschaft in Waldau hat neuerdings wieder die ihr untergeordnete Wollfahrt - Wollzuckerfabrik auf verschiedene Sorten Sonnenflocken ausgestockt gemacht, welche in Stahl - Verpackung in den Handel gekommen, eine Verpackung, die sich als mehr oder minder bleibhaft erwiesen hat. Als beratliche Sorten Schnupftabak werden in der betreffenden amtlichen Bekanntmachung bezeichnet das "Wolle de France" von Lysée & Co. in Greifswald, sowie Sorten aus der sächsischen Manufaktur in Offenbach, sowie Sorten aus der sächsischen Manufaktur in Straßburg und von Lysée in Augsburg. Nach der Verordnung vom 15. März 1863 ist die Verpackung und der Verkauf von Schnupftabak in vierzehn oder mehrjährigen Hälften mit Geld bis zu 150 Mark zu bestreiten.

Nach einem und gestern zugegangenen Privattelegramm ist vom Wiener Reichsrath die Regierungsvorlage, den Anlauf der Dux-Bodenbahn-Bahn in Elsterwerda auf die Aufführung der Aufführung der Eisenbahn-Gesellschaft nach vorne angenommen. Am 1. April steht die Eroberung der Aufführung der Eisenbahn-Gesellschaft auf der Agenda.

Auch dem Leipziger Tbd. widersteht die Ehre, unter die Reichsfeinde gerechnet zu werden. Es spricht sich mit Wahl Rechts als Sig. des Reichsgerichts aus; wer das aber nicht, gehört nach der "Nat.-Sig." zu den Reichsfeinden. Ausserdem verzeichnen wir es mit Vergangen, daß sich die Berliner "Volkszeitung" dagegen erklärt, daß "das Reichsgericht seinen Sig innerhalb des preußischen Staats erhalten". Als Gründe giebt das fortwährende Blatt an: Schon die legale Meinung ist, daß die Halle "hoch über Landesvertretung gegen das Deutsche Reich" als erste und legitime Instanz nicht etwa das Berliner Ober-Tribunal, sondern das hochverehrte Oberappellationsgericht in Kassel eingesetzt. Jetzt hat dieses Kürschnergericht noch nicht Gelegenheit gehabt, Recht zu sprechen, aber es ist doch beständigerweise, daß die Reichsgerichtsverfassung der freien Stadt Löbeck solche Fälle den zweiten Vorzug vor den preußischen Rechtsbezirken einräumt. Edam weiß die "B.-Z." darum hin, doch in den letzten Stunden der Aufführung der Reichsgerichtsverfassung die reaktionären Bestimmungen (Competenz-Nomilit., Gütekriterien, Ausübung, Verfolgung von Geschworenen, Verhärting der Verfolzung) einzügig gegen die Wahlen Preußens ab verkannt, das sie in die Gesetze fassen. Es sei daher weder national noch liberal, dem Reichsgericht die unliberalen Gesetze zu übertragen. — Eine neuere Decouverte aus Berlin zwölft hat sich der Bundesstaatsausdruck noch nicht vollständig gemacht, vielmehr wurde bisher nur die bekannte Petition aus Leipzig, um Naherwerbung des Reichsgerichts, dem Justizausschuß des Bundesrates überreicht.

Bei dieser Tage bei dem letzten Unwetter des Abends über die Brücke ging, vom Sturm gesamt, über sich schwärzende Nacht, unter sich den brausenden Strom, der beim ungelaßt einer kleinen See, wie es auf dem Meere zu geht, Webe den armen Schiffen, welche ein solches Unwetter aus der See überrollt. Der Wind setzt die Segel und die Masten, häuft noch steilen die Wellen und brechen über dem Schiff zusammen, rollen hinweg, was sie finden, zerstören die Wände, brechen die starken Wanten und treiben das Boot auf den Strand. Dann fließen wohin die Männer in die Mannschaft in die Strelletern, häufen dort in der Luft, unter sich das rasende Meer, werden von Sturm in und her geworfen und von dem Glanz der Brandung durchsetzt, bis der Jünger, die Hände, mit denen sie sich noch anklammern, tritt der Kampf, der Tod schüttelt sie und wenn dann die grausame Nacht überrollt, da sinkt auch die lebte Hoffnung und der Sturm legt die Unglückschiff hinweg, wie der Wind das dure Meere. Auf den Wellen ist alles Weile, auf dem Meere ist kein Eigentum. — Wie viel Tantente von unten Menschen hat doch das gleiche Meer schon verklungen! Deshalb haben fast alle schwedischen Völker an den Küsten Rettungsstationen errichtet. — Auch in Deutschland hat sich endlich ein Verein gebildet zur Rettung Schiffbrüchiger. Dieser Verein besteht in Bremen, hat aber bereits in ganz Deutschland lebhafte Theilnahme gefunden und wird auch in Dresden vertreten durch Herrn Secrétaire Stegels, Straße 5, in der Handelskammer. Zum Beitrag gesellen 15 Groschen. Während der kurzen Zeit seines Bestehens hat der junge Verein bereits 870 Menschen den Wellen entflohen, fast ein ganzes Regiment schwedischer Männer. Wirst du Deutschland unter den Hohenstaufen ein mächtiges Kaiserreich war, beobachte die deutsche Hanse alle Weile und die ganze Nordsee die nur das deutsche Meer.

Zur Erinnerung des königlichen Schwerterlads auf die erste Quartals-Periode 1863 beginnen den 7. März und werden, wie wir hören, vielleicht wieder von längerer Dauer sein. — Nordseebad Westerland-Sylt. Es dient vielen Besuchern, besonders aber den Familien, welche über dieses Nordseebad zu ihrem Urlaub ausfliegen, von besonderem Interesse sein, zu hören, daß dort selbstwohl ein großes, 500 Personen fassendes Conventionshaus, als auch zeitliche Colonien mit vielen Verkaufshäusern von einem Dresdner erbaut werden. Herr Kaufmann Wilhelm Brügel in Dresden, welcher auf "Strand-Hotel" und dem "Deutschen Kaiser" bestellt, lädt dort durch die Dresdner Architekten und Baumeister Admetz und Schadt in schwedischer Bauart obige Bauten ausführen, und jeder, der dieses Gebäude mit seinem großartigen Strand, mächtigen Wellenschlag und schönen Landschaften kennt, wird wissen, welche Bedeutung diese Neubauten für den von Jahr zu Jahr immer mehr an Ausdehnung und Breite gewinnenden Seebadort haben. Wie wir hören, sollen sich um den Seebadort viele Bauten ausführen, und jeder, der dieses Gebäude mit seinem sauberen Strand, mächtigen Wellenschlag und schönen Landschaften kennt, wird wissen, welche Bedeutung diese Neubauten für den von Jahr zu Jahr immer mehr an Ausdehnung und Breite gewinnenden Seebadort haben.

Herr Oberstleutnant Jacobas war in diesen Tagen in der Nähe des Bades in Düsseldorf im Walde, als er zwei Männer in der Ferne erblickte, deren Schritte bei seinem Ansicht er sofort bemerkte, und sah, wie sie etwas in ein Gebüsch warfen. Der Oberstleutnant ließ die Männer näher kommen und